

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793**

15.2.1793 (Nr. 20)

# Carlsruher Zeitung.

Freytags den 15. Februar 1793.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

## RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT.

### Römisch - Deutsches Reich.

Wien, vom 30. Jan. Daß wichtige Dinge auf dem Papet sind, will man aus den östern Konferenzen schließen, welche bey Hof gehalten werden und wozu auch öfters die Minister der verbundnen Höfe geladen werden. Der Eilbotenwechsel war auch seit langer Zeit nicht so stark als gegenwärtig und dieser Tagen kamen 2 Eilboten nach einander von Petersburg an. Auf die Wichtigkeit der Depeschen, welche ein Eilbote von Berlin überbrachte, will man daraus schließen, daß derselbe, dem Eisgang ungeachtet, bey Nusdorf mit Lebensgefahr sich über die Donau schiffen ließ.

Jülich, vom 5. Febr. Was die Franzosen nun vorhaben, läßt sich nicht bestimmen. Heute Morgen stiegen sie an, auf der Anhöhe der Aldenhovener Landstraße bey Buren Gräben anzuwerfen und wirklich ist die erste Arbeit schon fertig; sie scheinen sie aber bis Buren fortschicken zu wollen, denn sie arbeiten noch fleißig fort. Das ganze sieht beynahe batteriemäßig aus; ob sie sich verschanzen wollen, oder worin es dienen soll, wird sich bald ausweisen. Der Ruckfuß ist hier ziemlich groß.

Hamburg, vom 6. Febr. Die hier liegenden britischen Schiffe haben dem Vernehmen nach Ordre erhalten, nicht von hier abzugehen, da man bewaffnete Schiffe schicken will, um sie sicher zu begleiten.

Cöln, vom 8. Febr. So eben erhalten wir die sichere Nachricht, daß die Franzosen abermals bey Düren geschlagen worden. Die Kaiserl. eroberten 10 Kanonen und haben bereits 400 Kriegsgefangne hier eingebracht. Coburgs Dragoner sollen ganz raiend eingekomen haben und der Verlust der Kaiserl. ganz gering seyn.

Hamburg, vom 8. Febr. Herr Abbt Vogler hat auf seiner Reise, von Spanien aus, nach dem Kaiserthum Marocco sich begeben und sich dort 2 Monate aufgehalten, in der Absicht, Afrikanische Sing- und Tanzmelodien aufzusuchen und läßt sie sich von den Mohren selbst vorspielen. Da er den ersten Theil

seines Polymelos geliefert, so hat er die sehr interessante Idee, auch eine Nachricht von der Arabischen Musik herauszugeben, die er mit Bemerkungen begleiten will.

Carlsruhe, vom 15. Febr. Gestern wurde unser Durchlauchtigsten Herrn Erbprinzen Carl Ludwigs hoher Geburtstag von sämtlichen hiesigen Einwohnern freudig und gefühlvoll gefeyert und dieser frohe Festtag Abends mit einer allgemeinen Erleuchtung hiesiger Residenz - Stadt beschloffen.

(Zwey auf diesen festlichen Tag verfertigte Gedichte, wovon das eine auf unsern geliebten Herrn Erbprinzen erfreuliche Genesung von einer schweren Krankheit, Bezug hat, sind in Moxlors Hofbuchhandlung auf Postpapier deutsch gedruckt für 8 kr. zu haben.)

### Frankreich.

Paris, vom 6. Febr. Der bisherige General der Moselarmee Beurnonville, hat die durch der Stimmen Mehrheit ihm angetragne Stelle eines Kriegsministers, nicht nur angenommen, sondern erschien in der Nationalkonvention, um derselben für das ihm bewiesne Zutrauen zu danken; zugleich versprach er, in einer Rede, er würde, um diesen ihm anvertrauten wichtigen Posten auszufüllen, alle seine Thätigkeit anwenden. Bey dieser Gelegenheit übergiebt dieser neue Kriegsminister, den von General Miranda, von Lüttich aus eingesandten, bey Durchsuchung der Magazine von Löwen gefundenen berühmten goldnen Schlüssel, welcher auf Carl des III. Befehl für die Stadt Louvain verfertigt worden und welchen der Magistrat bisher versteckt und verheimlicht hatte; er hat die Länge eines Schubes und ist vortreflich gearbeitet; man trug darauf an, ihn in die Münze zu senden, allein die Nationalkonvention befahl dessen Aufbewahrung im Archiv. Des Kriegsministers Adjunkten erhalten statt 8000 Livres 10,000 und ihre Wohnung ist ihnen im Kriegshotel angewiesen. Neue Gold- und Silbermünzen zu prägen, ist bereits von der Nationalkonvention dekretirt; nach diesem Dekret sollen einseilten Goldstücke zu 24 Livres und Silberstücke zu 6 Livres; auch

doppelte goldene geprägt und statt des ehemaligen Königs Brustbild, soll auf beyden bloß ein von Eichenlaub geschlungener Kranz befindlich seyn und in dessen innern leeren Raum der Münze Bericht, mit den Worten kommen: Republique françoise, auf der Rechten oder Rechten ober die Worte: Regne de la loi und auf der Linken des Randes der 6 Livres. Thaler: Liberté, Egalité. Die General-Kommissarien des Münzwesens erließen gleich hierauf an alle Volksgesellschaften ein Umlaufschreiben, in welchem sie dieselben ersuchen, die Gemeinden dahin zu vermögen, alle ihre überschüssige Glocken in die Münze zu liefern; sie sollen dafür das nemliche Gewicht in Groschen und Goldstücken, mit einem Drittel Kostenabzug erhalten. Daß jener Mensch, welcher sich zu Sournay selbst erschossen, jener Paris wirklich gewesen, welcher Fargeau entleibt, ist ihm vollkommen erwiesen. Man fand eine Schrift auf seiner Brust, durch welche sich derselbe als alleinigen Thäter, ohne Mitschuldige gehabt zu haben, angiebt; er sagt darinne ferner, seine Absicht sey eigentlich gewesen, Philipp Egalité zu ermorden, von ohngefehr hab' er aber Fargeau angetroffen und an diesem denn seine innere kochende Wuth früher gelübt. Die Belagerung von Maastricht, welche, als bereits wirklich von den Franzosen unternommen, in einigen öffentlichen Blättern gemeldet worden, war zu vorzeitig. Auch jene, durch die Nachrichten von Rochefort und La Rochelle (auch in unserm Mittwoch-Blatt No. 19.) verbreitete Landung von 6000 Britten auf der Insel Rê, war zu vorzeitig; der Irrthum entstand durch ein von Martinique gekommenes Schiff, welches in einem Haven dieser Insel strandete; die Insulaner hielten die Schiffbrüchigen für Britten, und bevor der Irrthum sich aufklärte, war obige Nachricht im Schrecken schon falsch verbreitet. Man hat diese Nachricht um so mehr für falsch und erdichtet zu halten, da der Seceminister von dieser vorgeblichen Landung bis diesen Augenblick nicht die mindeste Nachricht, weder durch amtliche oder andre Berichte erhalten hat. Ein Mitglied der Nationalkonvention, Carra, schlug, um den Geld-Wucher zu endigen vor, die Pariser Börse schließen und alle unter dem Nahmen von Bankiers sich hier aufhaltende, durch Geld-Wucher auf Vortheile, welche dem allgemeinen Publico äußerst schädlich sind, sinnende fremde Geld-Handels-Spionen aus ganz Frankreich entfernen zu lassen; Für Ackerbau und Gewehr-Fabriken, brauchten wir, hieß es, Arbeiter, um unsre Armeen mit Lebensmitteln und Waffen zu versorgen, mit beiden könnten alle sogenannte Bankiers oder Geld-Wucherer uns nicht versehen. Die Ordnung der Geschäfte in der gekrigen Sitzung der Nationalkonvention traf denn die Bildung unsrer Armeen. Der neue Kriegs-Minister, lies hierüber

durch Dubois = Crance einen 2 volle Stunden dauernden weitläufigen Bericht geben. Er bemerkte unter andern hauptsächlich darinnen: Daß, wäre die Nation noch durch den nemlichen Eifer zum Selbstzug besetzt 800 tausend Mann stark gegen unsre zahlreichen Feinde aufzustellen seyn würden, da doch die Nationalkonvention nur 502 tausend 800 durch ein Dekret fest bestimmt habe, allein man müsse sich weder täuschen lassen, noch sich verhehlen, sondern laut sagen, daß die meisten Bataillons nicht weniger als vollzählig seyn; eigentlich sollte jedes Bataillon 780 stark seyn und doch bestünden einige gegenwärtig nicht viel über 100. Den Linientruppen mangelten 40 tausend Mann und diese gehörig zu ergänzen, sey deswegen ungemeinen Schwärigkeiten unterworfen, weil alles weit lieber sich unter die Freywilligen begäbe. Der zwischen beiden Arten von Truppen herrschende Unterschied gäbe ohnehin zu vielem Mißergnügen Anlaß, welches ungemein oft in wirkliche verdrüßliche Thätlichkeiten überging; es wäre demnach nichts der allgemeinen Ruhe, dem allgemeinen Einverständnis unter sämtlichen Truppen zuträglicher, als allen bisherigen Unterschied unter ihnen aufzuheben also zu dem Ende die Linientruppen zu nationalisiren. Ferner schlug man, nach den Grundsätzen der Gleichheit vor, sämtliche Truppen der nemlichen Kriegszucht zu unterwerfen, alle aber die gleichen Vortheile genießen zu lassen, beide, nemlich Linientruppen und National-Freywillige mit einander zu vereinigen, wäre demnach das zweckmäßigste Mittel und damit der Linientruppen bisheriger Geist die National-Freywilligen nicht mehr überflüge, sey ein Bataillon Linientruppen in zwey Bataillons Freywillige gleichsam harmonisch einzuschmelzen. Carra schlug noch weiter vor: Der Officiers bisherige Benennungen ganz umzuändern; statt: Obristleutnant: Bataillons - Chef; statt: Obrist: Brigade - Chef; statt: Generalleutnant: Divisions - Chef; und statt: General: General en Chef; zu sagen. Die Nationalkonvention decretirte dieses Kriegs-Berichts Druck und setzte, darüber weiter berathschlagend zu sprechen, auf übermorgen den 19ten dieses, aus. Von Brasiliens Küsten nach Dünkirchen zurückgekommene Schiffe, bringen die Nachricht mit, die Regierung zu Lissabon habe sich unser Schiff, der Diligent, unter dem nichtigen Vorwand, gegen alles Völkerrecht bemächtigt. Besagtes Schiff war, verwichnes Jahr, um unsern berühmten Seefahrer, La Peyrouse aufzusuchen, unter des Schiffskapitains Aristides Dupetitthouars Befehlen von Brest ausgelaufen. Diese Uebertretung der Gesetze der Menschlichkeit traf Schiff und Schiffsvolk, auf der Insel Fernando de Noronha, wo alles, Schiff und Schiffsvolk sich noch in Kriegsgefangenschaft be-

findet. Für alljene, welche für die Republik als Matrosen zur See dienen wollen, hat die National-Convention neue Aufmunterungs-Preise decretirt.

Nizza, vom 26 Jan. Das den 2ten dieses Monats von Ville-Franche mit 4000 Nationalgardien aus dem Departement der Mündung der Rhône unter des Linien-Schiffs: die Handlung von Bourdeaux und der Fregatte, die Poularte Bedeckung, ausgelassene Geschwader, wurde von Stürmen heftig herausgetrieben. Wenige Schiffe haben Korsika erreichen können. Durch den Wind zerstreut, sind einige nach den Meerbusen Juan und in den Haven von Natives in Sicherheit begeben. Die Handlung von Bourdeaux war zwar zu Naccio eingelaufen, ist aber auch nach Ville-Franche in der Absicht zurück gekommen, die Schiffe die sich noch auf dem Meer befinden könnten, zu beschützen. Ein beunruhigender Umstand ist, daß dieses Schiff zwey Personen zu Naccio ans Land gesetzt hatte, die nicht, wie sie versprochen hatten, wieder an Bord gekommen sind. Diese beyde Personen sind Arena, gewesnes Mitglied der constituirenden Nationalversammlung für das Departement Korsika, und Jovanis, Capitain im 2ten Bataillon der leichten Infanterie und General-Adjutant der Armee. Die Rede geht, sie seyen von einigen Fanatikern, Feinde der Revolution, deren in Korsika noch einige sind, ermordet worden. Die Handlung von Bourdeaux langte den 24. erst zu Ville-Franche an, erhielt aber Befehl sogleich wieder in See zu stechen; auch wurden Eilboten nach Natives und dem Meerbusen Juan geschickt, um denen sich dort aufhaltenden Schiffen den nemlichen Befehl zu bringen.

### Italien.

Livorno, vom 23. Jan. Infolge hier eingegangener Nachrichten, wird der Golf von Cagliari auf der Insel Sardinien gegenwärtig von einer französischen Eskadre blockirt; auch sollen sich die Franzosen bereits der kleinen Insel von St. Peter und Magdalene bemächtigt haben. Doch erwartet man noch davon die nähere Bestätigung und die besondern Umstände.

### S o l l a n d.

Aus dem Haag, vom 1. Febr. Der Erbprinz von Oranien ist vorige Woche nach Frankfurt abgegangen; man glaubt, diese Reise habe etwas sehr wichtiges zum Gegenstand. Man trifft in allen Provinzen der Republik die besten Ansichten, sich in guten Vertheidigungsstand zu setzen. Die hier wirklich unter beyden Partheyen herrschende Einigkeit läßt mit Grund hoffen, daß wir den Krieg mit dem besten Erfolg führen können. Da die Gegenden von Horkum am meisten einem Angriff ausgesetzt sind, so wird man sie mit Truppen hinlänglich besetzen. Die Pro-

vinz Geldern wird von den Preußen, Han'tobesänen u. und jene von Seeland durch ein brittisches Geschwader gedeckt. Bergen-op-Zoom, Maastricht und Herzogenbusch sind die einzigen Plätze, wo man holländische Truppen lassen wird. Dieser letzte Ort steht gar auf 3 Stunden im Umkreis unter Wasser und dieses setzt ihn in den Stand, sich lange wehren zu können. Man veramint, General Dumourier lasse eine beträchtliche Anzahl schwerer Artillerie in Brabant einführen. Dieser General ist zu Gent angekommen; er macht die Reise von Paris aus mit dem Herrn von Maulde, der seit dem 28. Jan. wieder hier ist und sich jetzt in einem sehr hohen Ton hören läßt. Man weiß noch nicht, ob General Dumourier die Absicht habe, Bergen-op-Zoom oder Maastricht, oder beyde Plätze zugleich anzugreifen. Wie dem immer sey, uns stehen augenblicklich noch 12000 Britten zu Dienst, welche Mylord Auckland uns 8 Tage nach dem gescheyenen Ansuchen zu stellen versprochen hat. Die über die Franzosen mehr als jemals unzufriednen Brabanter wünschen nur, mit den Waffen in der Hand, austreten zu können, um sich von ihren Befreyern wieder zu befreien; sie erwarten nur zu ihrem Aufstand der Oesterreicher und Preußen Annäherung. Zusage der letzten Nachrichten aus Mittelburg haben 2 holländische Fregatten von 36 und 24 Kanonen, 1 Rutter und 2 kleine bewaffnete Schiffe in der Schelde Anker geworfen. Die Garnison zu Bergen-op-Zoom steht auf ihrer Hut und ist auf jeden Wink bereit. Alle Posten sind verstärkt. Den 28. d. M. Abends ward ein Eilbote aus hiesiger Residenz auf einem Schiff von Scheyveling nach Großbritannien abgefertigt, während dem ein außerordentlicher Eilbote von London hier durch nach Petersburg eilte.

Denlo, vom 5. Febr. Vergebens täuschte man sich auswärtig mit dem Gerücht, die Franzosen hätten schon Nüremonde verlassen und sich über die Maas zurückgezogen. So viel wir hiee wissen, haben sie diese Stadt noch besetzt und alles läßt sich dazu an, daß sie den Ort nicht anders, als durch Gewalt bezwungen, den annähernden Preußen einräumen werden. Heut ist gar ein Theil der lang erwarteten Verstärkung in die Stadt gerückt und man sieht noch mehrerer entgegen. Zu Zwahlen, (eine kleine Stunde von Nüremonde) wo ihre Vorposten stehen, wird unausgesezt an einer Batterie zur Deckung der Brücke gearbeitet. Heut Abend sind 3 bis 400 Mann mit 4 Kanonen zu Blerik (nicht weit von hiesiger Stadt) eingerückt. Sogar sind, wie Briefe aus Nüremonde melden, zu Wassenberg und Truchten neuerdings französische Truppen, so daß sie den ganzen Kurflüß bis zu seiner Mündung wieder besetzt haben sollen und Lütticher Briefe versichern, daß es dort von Franzosen wimmle und immer neue an die Stelle der Abgez-

genen kommen. Doch sollte dem auch so seyn, so ist es auch andrerseits tröstlich, daß das starke Korps preussischer Truppen in unsrer Nachbarschaft steht und noch vor Ende dieses Monats mit Hannoveranern und Truppen von Münster und Paderborn; alle als Reichskontingent, verstärkt werden, so, daß hiesige Arme, sobald sie beyammen steht, an 50,000 Mann betragen wird. Es heißt zuverlässig, auch noch einige Regimenter Oesterreicher sollten dazu stoßen. General Clairfait wird ebenfalls zu Werk gehen. Gewiß könnte bald wahr werden, womit man sich noch zu vortheil schmelzete.

### Türkey.

Konstantinopel, vom 12 Jan. Die Hohe Pforte hat, allem Anschein nach, ihr System völlig geändert. Nachdem sie sich Ludwigs XVI. und des Hauses Bourbon Interesse mit Wärme angenommen hatte: erklärt sie sich nun plötzlich für Frankreichs Republick, so daß der ehemalige französische Botschafter, von Choiseul-Gouffier, der in diesem kritischen Zeitpunkt den größten Beleidigungen ausgesetzt war, Anfangs zum Paß, welchen der russisch-kaiserliche Minister, Suastow bewohnt, seine Zuflucht nahm und sich hernach an Bord eines nach Italien segelfertig liegenden Kaufarthrschiffs begeben mußte. Leute von Einsicht können sich von dem Erstaunen nicht erholen, welches ihnen des Divans (Geheimer Staatsrath des türkischen Kayser) veränderte Politick verursacht, welcher sich Hoffnung macht, mit Hilfe eines zahlreichen Beistands von Frankreichs Republick, das ehemalige Reich der Kans in der Krimm herzustellen und die Russen aus dieser Halbinsel zu vertreiben. Was auch daraus erfolgte, so denken doch der Regierung Mitglieder über die thigen Angelegenheiten einander nicht gleich. Einige bemühen sich, den Grosherrn zum Krieg zu bereden, nach andern soll man bloß Anstalten dazu machen, ohne sich öffentlich zu erklären; andre, welche eine eingebillete Neutralität beobachten wollen, rathen, der Flotte der Republick Frankreich die Durchfahrt durch den Kanal zu erlauben und sie bloß mit den nöthigen Lebensmitteln zu versehen, damit sie, auf eigne Kosten, einen Versuch machen könne den Russen die Krimm zu entreißen. Die dritte, am wenigsten weise Parthey, deren Köpfe aber durch des Alkorans Lehren erhist sind, verlangt, daß der Grosherr der russischen Kaiserinn unter dem Vorwand Ozakow und der Krimm gezwungene Abtretung sey Mahomeds ihres großen Propheten Lehre gerade zuwider, den Krieg zu erklären. Es heißt wirklich, die Pforte sey Willens, den neuen Gesandten der Republick Frankreich Herren Semonsville, bey seiner Ankunft hier anzuerkennen.

### Vermischte Nachrichten.

Die Franzosen rücken immer näher gegen Breda und Berg-op-Zoom, so daß Holland in jedem Augenblick in Gefahr steht, von ihnen angegriffen zu werden. In mehreren holländischen Festungen sind die Schleusen eröffnet und das Land unter Wasser gesetzt worden. Auch marschiren mehrere holländische Regimenter nach der brabantischen Grenze.

Zu Dresden war ein großer Landtag. Der Churfürst verlangt 300,000 Thaler, um die Truppen ganz auf den Kriegsfuß zu setzen, will aber den Bürger und Landmann von der Entrichtung eines Beitrags ausgeschlossen und die Summe ganz allein auf den Adel umgelegt wissen. Auf den 10. dieses brechen 6000 Mann auf. Man bezeichnet wirklich 1400 Stück und Proviantpferde, die zu diesem Korps gehören. Die 800 Knechte, die diese Pferde versorgen, sind schon ausgerüstet. Sobald dieses Korps abgezogen ist, werden frische Truppen in marschfertigen Stand gesetzt und bis auf 12,000 Mann vermehrt.

Dem Vernehmen nach wird nächstens auch ein Kayserl. Truppenkorps in Polen einrücken und unter andern die Grenzfestung Kaminnick besetzen.

Der Bey von Algier hat den Generalkaaten von Holland den Krieg ankündigt. Der holländische Konsul Fraissinet, der die Stadt verlassen mußte, befindet sich mit seiner Familie zu Livorno.

Die Franzosen sollen die Herzogl. Residenz Carlsberg bey Zweybrücken, auch Zweybrücken selbst besetzt haben.

Der Römisch-Kayserliche Hof zu Wien; der Russisch-Kayserl. zu Petersburg; der Königl. Großbritannische; der Königl. Spanische; der Königl. Portugiesische; der Königl. Preussische; der Königl. Dänische; der Königl. Schwedische; der Päbstl. Hof zu Rom; sämtliche Königl. Höfe in Italien; auch mehrere Chur- und Fürstliche Höfe in Deutschland, haben für den enthaupiteten ehemaligen König von Frankreich, Ludwig XVI. allgemein die Trauer angelegt.

Heute diesen Vormittag um 8 Uhr hat es der Vorsehung gefallen, mir meinen geliebten Gatten, Herrn Christoph Friedrich Lidell, Fürstl. Rentkammer-Rath, nach einem Krankenlager von 8 Tagen, in seinem 72ten Lebens-Jahre durch den Tod zu entreißen; ich mache diesen Verlust allen seinen Gönnern und Freunden bekannt, mit Dankesstatung für alle dem selbigen bewiesne Freundschaft und Liebe und mit Ablehnung aller Condolenz. Carlstrube den 15ten Febr 1793.

Dorothea Sophia Lidell,  
gebörne Steinheil.

Beym Schluß dieses war die neueste französische Post noch nicht angekommen.